



Post-Vorschläge Digitaler March against Syngenta

Toll bist du bei unserem digitalen March dabei! Hier findest du ein paar Vorschläge für Posts und Kommentare, die du einfach kopieren kannst. Selbstverständlich kannst du aber natürlich deine Forderungen an eine zukunftsfähige Landwirtschaft und deine Kritik an Agrarmultis wie Syngenta & Co. auch selbst formulieren. Wenn du dazu mehr Infos brauchst findest du [hier](#) ein längeres Dokument mit ganz vielen Hintergrundinformationen!

Facebook

Auf Facebook kannst du deine Posts direkt auf die Seiten von Bayer oder Syngenta platzieren. Klicke dazu [hier](#) für Seite von Bayer und [hier](#) für die Seite von Syngenta.

Nach einer Fusionswelle (2015 Dow und Du Pont, 2016 ChemChina die Syngenta, 2017 Bayer und Monsanto) kontrollieren heute drei Konzerne 70% des Saatgut- und Pestizid-Weltmarkts. Das Saatgut ist die Welternährung von morgen. Es gehört unter die demokratische Kontrolle und in die Hände ökologisch und sozial produzierenden Kleinbäuer*innen und Kleinbauern, nicht in diejenigen gieriger Aktionär*innen oder vom chinesischen Staat kontrollierter Megakonzerne! #WebAgainstSyngenta #SyngentaKills

Durch den Kampf um Agrardaten wächst die Macht der Agrochemiekonzerne über die bäuerliche Produktion weiter. Traditionelles landwirtschaftliches Wissen wird ersetzt durch ein Wissen, das nur den kapitalistischen Grossbetrieben zugänglich ist. Die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern haben das Nachsehen. #WebAgainstSyngenta #StopPesticides

Syngenta stellt sich im Allgemeinen auf den Standpunkt, dass es persönliche Schutzausrüstung und Ausbildung ausreicht, um mit hochgiftigen Pestiziden wie Paraquat arbeiten zu können. Sie abstrahiert andauernd von der sozialen Realität, dass die Landarbeiterinnen und Landarbeiter in den Ländern des Globalen Südens sehr oft über keine solche Ausrüstung und Ausbildung verfügen. So rechtfertigt sie nach wie vor den Einsatz des in der Schweiz und der EU verbotenen Paraquat. Shame on you Syngenta! #SyngentaKills

Im Vorfeld der Abstimmung über die Trinkwasserinitiative und die Initiative gegen die synthetischen Pestizide reichte Syngenta am 27. Januar 2020 eine Beschwerde gegen das Verbot des Fungizids Chlorothalonil ein. Das könnte dazu führen, dass das krebserregende Pestizid und seine eventuell auch gefährlichen Abbauprodukte länger in unserem Trinkwasser verbleiben, als es das BLV will. In der EU ist Chlorothalonil inzwischen verboten. Der Basler Agrochemie-Multi spielt mit Menschenleben. Syngenta muss den Rekurs zurückziehen!

Auch wenn heute alle von Covid-19 sprechen: das Bienensterben und der Verlust an Biodiversität gehen weiter. Syngentas und Bayers Neonicotinoide dürfen zwar in der EU zurzeit nicht verkauft werden, beide Konzerne verkaufen aber diese Bienengifte weiterhin in Lateinamerika und den USA.

Auch dort gibt es Bienen und Biodiversität, die geschützt werden muss. Für eine faire und ökologische Landwirtschaft – Jetzt!

Das Insektizid Chlorpyrifos tötet nicht nur sogenannte «Schädlinge», sondern auch viele Amphibien und gefährdet damit die Biodiversität. Es gibt aber auch Warnungen vor gesundheitlichen Folgen. Forscher warnten bereits vor Jahren vor bleibenden Schäden am Gehirn von ungeborenen Kindern.

Twitter

Damit dein Tweet bei Bayer und Syngenta auch ankommt markiere sie in deinem Tweet mit @Syngenta @Bayer4Crops oder @Bayer4CropsEU. Vergiss dabei nie das «@» und denke auch an unsere Hashtags #WebAgainstSyngenta, #SyngentaKills, #StopPesticides oder #BeeResistance.

Im Wirtschaftsverband Scienceindustries, der die Interessen der Chemie, Pharma und Life Sciences vertritt (also auch von Pestizidgiganten wie @Bayer4Crops) sind 90 Politiker*innen aus National- und Ständerat vertreten. Pestizidlobbyisten aus dem Bundeshaus! #WebAgainstSyngenta

Es braucht eine krisenfeste, resiliente Landwirtschaft. Eine Landwirtschaft in den Händen von Bäuerinnen und Bauern, die die Biodiversität schützt und für eine klimagerechte Welternährung sorgt. #WebAgainstSyngenta #BeeResistance @Syngenta

Je ärmer die Länder, desto giftiger die Pestizide. So hat die EU einen Anteil von 13% am Gesamtmarkt für Pestizide, aber nur 5% an jenem für hochgiftige Pestizide. Ca. 70% der Highly hazardous pesticides werden in ärmere Länder verkauft. #SyngentaKills #StopPesticides @Syngenta

Zwei Drittel der heutigen Welternährung kommen heute nur noch neun Spezies, 6'000 früher angebaute andere Nahrungspflanzen gehen zunehmend vergessen und verloren. Monopole gefährden die Saatgutvielfalt und Ernährungssicherheit! #WebAgainstSyngenta @Bayer4CropsEU

Abholzung für Sojaplantagen verkleinert Lebensräume für Wildtiere und sie sind gezwungen enger mit den Menschen zu leben. Schon im Weltagrarbericht IAASTD ein bekannter Risikofaktor für Pandemien. Industrielle Landwirtschaft ist nicht Zukunftsfähig @Syngenta! #BeeResistance

Mehr Biodiversität, Ernährungssouveränität und mehr kleinbäuerliche ökologische Landwirtschaft sind auch ein Rezept gegen Coronavirus und andere Pandemien. #WebAgainstSyngenta #BeeResistance @Bayer4Crops

Angesichts der beginnenden tiefen Weltwirtschaftsrezession brauchen wir einen New Green Deal. Dazu gehört auch die Transformation zu einer ökologischen kleinbäuerlichen Landwirtschaft und keine industriellen Tierfabriken. #BeeResistance

Rezensionen: Google Maps, App Store/Google Play Store oder auf YouTube

Die Orte, an denen überall Kommentare, Rezensionen und Bewertungen abgegeben werden können findet ihr in der [Anleitung](#). Vergesst nicht, neben euren Kommentaren auch die Bewertung eures Geschmacks (unsere Empfehlung: Daumen runter bzw. 0/1 von 5 Sternen für die Firmen, 5 Sterne für die öffentlichen Plätze, ...) dazulassen.

Sogar das Basler Parlament kommt zum Schluss, dass Syngenta wenig Einsicht in geäußerte Kritik zeigt. Bei der Petition „Nicht in Unserem Namen Basel“ kommt die Petitionskommission zum Schluss: Syngenta nimmt das Risiko von Pestizidopfern in Kauf, indem sie weiterhin auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb solcher Mittel setzt. Syngenta zeige wenig Einsicht in Bezug auf das Gefährdungspotential ihrer Pestizidprodukte und spielt die Verantwortung herunter. Das Parlament überweist die Petition zur Beantwortung an den Regierungsrat.

Die Welternährung braucht keine Bayer oder Syngenta Pestizide! Die UNO Sonderbeauftragte Hilal Elver schreibt in ihrem Bericht von 2017 an den UN Menschenrechtsrat, es sei ein Mythos, dass Pestizide wegen der Welternährung nötig seien. Sie wirft den Agrochemiekonzernen «Systematisches Verleugnen der Schäden» und «unethisches Marketing» und «schwerwiegendes Lobbying» vor.

Syngentas Produkte töten! Das Pestizid Paraquat ist gefährlich. Nicht ohne Grund wird es in Ländern des Südens gerne für Suizide von Bäuerinnen und Bauern genutzt. Dennoch verkauft Syngenta weiterhin Paraquat unter dem Produktnamen «Gramoxone» in verschiedene Länder des globalen Südens. Auch wenn das Produkt in der EU und der Schweiz schon seit langem verboten ist.

Syngenta behauptet, sie würde die Menschheit ernähren. In Wahrheit macht Syngenta die Hälfte ihres Umsatzes mit Soja-, Mais- und Zuckerrohrplantagen, die vor allem als Tierfutter und für die Herstellung von Corn Sirup dienen, dem allgegenwärtigen Fast Food-Bestandteil. Syngenta lebt vom wachsenden Fleischkonsum, der katastrophale ökologische Konsequenzen hat. Die Menschheit wird heute immer noch von den Kleinbauern und Kleinbäuerinnen ernährt, die von der industriellen kapitalistischen Landwirtschaft vertrieben werden. Es braucht eine klimagerechte Welternährung jetzt!

Bayer & co. beeinflussen die Forschung. Der Enthüllungsjournalist Lee Fang berichtete im «Intercept» im Januar 2020 von geheimen Lobbying-Dokumenten und Emails der Pestizid-Industrie, die bewiesen, dass diese mit Millionen US-Forschende und Universitätsinstitute beeinflusste, um ein Verbot von Neonicotinoiden, den Bienenkillern, in den USA zu verhindern.